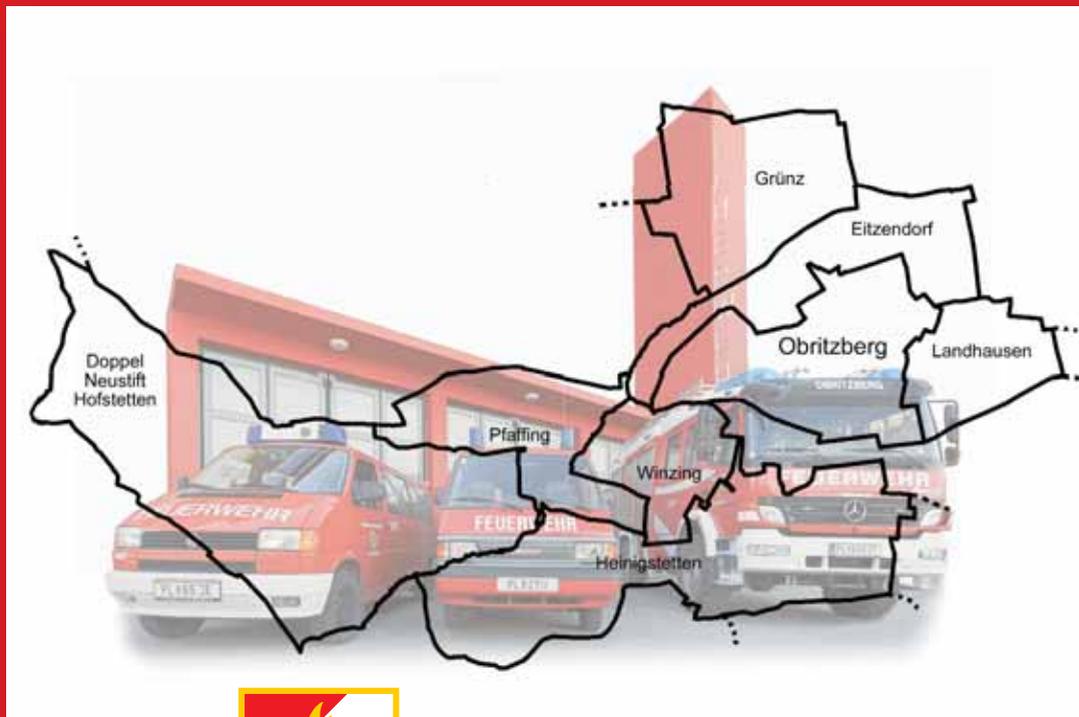


120 Jahre



Freiwillige Feuerwehr

OBRITZBERG

1892 - 2012

Dankeschön



Ein herzliches

DANKESCHÖN

allen Inserenten, die durch ihre Einschaltung
die Produktion dieser Festschrift ermöglichten.

IMPRESSUM

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Obritzberg

Für den Inhalt verantwortlich: Das Kommando

Gestaltung und Texte: Franz Higer, Wolfgang Kickingner, Wolfgang Lenz

Fotos: Freiwillige Feuerwehr Obritzberg, zur Verfügung gestellt

Konzeption, Produktion und Anzeigenverwaltung:

Druckservice Muttenthaler GmbH, Ybbser Straße 14, 3252 Petzenkirchen, Telefon 07416/504-0*



„Das Lied von der Glocke“

Friedrich Schiller

Wohltätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft;
Wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur,
Die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen,
Wachsend ohne Widerstand,
Durch die volkbelebten Gassen
Wälzt den ungeheuren Brand!
Denn die Elemente hassen
Das Gebild der Menschenhand.

Flackernd steigt die Feuersäule;
Durch der Straße lange Zeile
Wächst es fort mit Windeseile;
Kochend, wie aus Ofens Rachen,
Glühn die Lüfte, Balken krachen,
Pfosten stürzen, Fenster klirren,
Kinder jammern, Mütter irren,
Tiere wimmern
Unter Trümmern;

Alles rennet, rettet, flüchtet,
Taghell ist die Nacht gelichtet.
Durch der Hände lange Kette
Um die Wette
Fliegt der Eimer; hoch im Bogen
Spritzen Quellen Wasserwogen.
Heulend kommt der Sturm geflogen,
Der die Flamme brausend sucht;
Prasselnd in die dürre Frucht
Fällt sie, in des Speichers Räume,
In der Sparren dürre Bäume,
Und als wollte sie im Wehen
Mit sich fort der Erde Wucht
Reißen in gewalt'ger Flucht,
Wächst sie in des Himmels Höhen
Riesengroß.
Hoffnungslos
Weicht der Mensch der Götterstärke:
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehn.



Dr. Stephan Pernkopf

Landesrat

Die Freiwillige Feuerwehr Obritzberg feiert ihr 120-jähriges Bestehen, wozu ich sehr herzlich gratulieren möchte. Die Bevölkerung kann zu Recht stolz sein auf ihre Feuerwehr.

Niederösterreich ist das Land der Freiwilligen. Unsere Feuerwehren sind nicht nur Helfer in der Not. Ohne unsere Wehren wäre das soziale Leben in unseren Gemeinden um einige Facetten ärmer. Die Hilfs- und Einsatzbereitschaft, aber auch das Engagement unserer Freiwilligen ist für unsere Gemeinschaft unverzichtbar.

Das Land Niederösterreich ist stolz auf seine mehr als 96.000 Feuerwehrmitglieder in 1.644 freiwilligen und 89 Betriebsfeuerwehren. Sie leisten jährlich mehr als 60.000 Einsätze im Kampf gegen Feuer, Katastrophen und bei Unfällen. Durchschnittlich alle acht Minuten wird in Niederösterreich eine Feuerwehr alarmiert. Das entspricht 174 Einsätzen pro Tag, wobei mehr als acht Millionen Arbeitsstunden jährlich geleistet werden. Lediglich sechs Prozent aller Einsätze sind Löscheinsätze, alle anderen sind Technische Einsätze.

Erfreulicherweise drängt auch der Nachwuchs zur Feuerwehr, mehr als 3.000 Jugendliche werden jährlich im Rahmen der Feuerwehrjugend für das Feuerwehrwesen begeistert. Seitens des Landes Niederösterreich wird auch für eine entsprechende Ausrüstung gesorgt, jährlich fließen viele Millionen in diesen Bereich. Wie wichtig optimale Ausbildung und Gerätschaften für die Wehren sind, zeigt sich immer wieder bei Katastropheneinsätzen.

Schließlich steht noch die NÖ. Feuerweherschule als Einrichtung des Landes für die Ausbildung der Feuerwehrmitglieder zur Verfügung. Jährlich nehmen tausende Feuerwehrmitglieder an zahlreichen Lehrgangsveranstaltungen teil. Um der Bedeutung einer optimalen Ausbildung Rechnung zu tragen, wurde die neue Feuerweherschule in Tulln gebaut. Die alte Feuerweherschule war bereits zu klein geworden und konnte die Erfordernisse einer modernen Ausbildung nicht mehr erfüllen.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Obritzberg alles Gute.

Gut Wehr!



Wenn eine Feuerwehr auf 120 Jahre Geschichte zurückblicken kann, haben alle Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger der Marktgemeinde Obritzberg-Rust-Hain als auch die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Obritzberg einen guten Grund zum Feiern und können stolz auf Geleistetes zurückblicken. Die Freiwillige Feuerwehr Obritzberg wurde am 26. Dezember 1892 unter ihrem ersten Kommandanten Michael Hießberger gegründet. Die Geschichte der Feuerwehr Obritzberg über die vielfältige Tätigkeit der letzten 120 Jahre und der heutige Stand werden in einer sehr ansprechenden Festschrift dargestellt. Ich möchte daher der freiwilligen Feuerwehr und den Kameradinnen und Kameraden meine volle Anerkennung aussprechen. Es wird in diesem Buch auch ein Stück Dorfgeschichte aus Obritzberg und Umgebung in Erinnerung gerufen und für die Zukunft erhalten. So wie in vielen Dörfern unserer Marktgemeinde Obritzberg-Rust-Hain wurden um die Jahrhundertwende von beherzten Menschen mit hohem Gemeinschaftssinn die ersten Brandwachen ins Leben gerufen, um das Hab und Gut der Mitmenschen zu schützen, Brände zu löschen oder Schäden in Grenzen zu halten. In der Gründungszeit ist die Wehr nur mit bescheidenen Mitteln und Gerätschaften ausgestattet gewesen, jedoch durch den tatkräftigen Einsatz und die ständige Hilfsbereitschaft waren diese Männer ihrer Dorfgemeinschaft eine große Hilfe. Auch die politisch schwierigen Zeiten der ersten 50 Jahre im vergangenen Jahrhundert konnten so gemeistert werden.

Die letzten Jahrzehnte haben besonders im Feuerwehrwesen, aber auch bei allen Blaulichtorganisationen große Veränderungen gebracht. So hat die Freiwillige Feuerwehr Obritzberg großartige Aufbauarbeit geleistet. Mit finanzieller Unterstützung der Landes- und Gemeindeverwaltung, durch die Eigenmittel der Feuerwehr und der Ortsbe-



Andreas Dockner
Bürgermeister

völkerung unserer Marktgemeinde, konnte die freiwillige Feuerwehr sowohl ihren Ausrüstungsstand an Geräten und Fahrzeugen als auch die Aus- und Weiterbildung ihrer Mannschaft an den heutigen Stand der Technik und deren Erwartungen und Erfordernisse anpassen.

Weiters hat sich der Einsatzbereich der Feuerwehren gewandelt. Stand ursprünglich die Brandbekämpfung im Vordergrund, so sind es jetzt Technische Einsätze aller Art, aber auch der Katastrophenschutz bei hohen Niederschlägen. In all diesen Jahrzehnten sind die menschlichen Eigenschaften der Wehrmänner geblieben: die Kameradschaft in der Mannschaft, das Festhalten an den Grundwerten der freiwilligen Feuerwehr, die Bereitschaft der Ortsbevölkerung bei Katastrophen und Notfällen aller Art beizustehen und schließlich der starke Willen, diesen Gemeinschaftssinn der jungen Generation vorzuleben. Auf diese Weise wird der Fortbestand dieser menschenfreundlichen Organisation gesichert.

In diesem Sinne wünsche ich der Freiwilligen Feuerwehr Obritzberg alles Gute zu ihrem Jubiläum, verbunden mit meinem ausdrücklichen Wunsch, dass es ihr gelingen möge den Idealen und Zielsetzungen unserer Blaulichtorganisationen auch in Zukunft zu dienen.



OBR Dietmar Fahrafellner, MSc Bezirksfeuerwehrkommandant

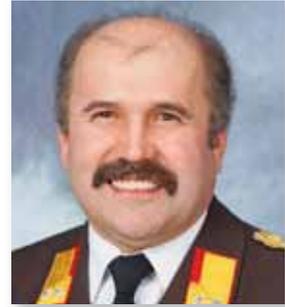
Alles Gute zum Geburtstag, 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Obritzberg, ein würdiges Jubiläum für eine moderne Feuerwehr. Die Aufgaben der freiwilligen Feuerwehren haben sich gerade im Laufe der letzten Jahrzehnte wesentlich geändert, bzw. auch gesteigert. Die Freiwillige Feuerwehr Obritzberg, als eine starke Feuerwehr im Fladnitztal, hat sich immer wieder diesen Herausforderungen gestellt und sich an die Zeit angepasst. Die freiwillige Feuerwehr von heute ist gerade in einer Zeit des Egoismus nicht nur ein Garant für die Sicherheit der Bevölkerung, sondern auch ein wesentlicher Kulturträger in unseren Gemeinden. Hier wird auch der Jugend immer wieder eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung geboten. Über 120 Jahre lang diese Aufgabe für die Bevölkerung zu tragen, ist sicher nicht leicht, wurde aber gerade hier in Obritzberg standhaft bewältigt. Es ist sicher manchmal schwierig, in einer Gemeinde wie Obritzberg-Rust sechs Feuerwehren aufrechtzuerhalten. Es kommen auch immer wieder Diskussionen auf, ob das alles auch notwendig ist. Ich sage Ihnen mit tiefster Überzeugung „ja“, jede einzelne Feuerwehr ist Garant für die Sicherheit und bringt sich freiwillig mit einem immensen Arbeitsaufwand für die Gemeinde ein. Hätten wir die vielen einzelnen Feuerwehren nicht, so

wäre unsere Schlagkraft weitaus nicht diese wie wir sie in den letzten Jahren auch in derartigen Katastrophen beweisen haben können. Bei der heutigen Vielzahl der Anforderungen der freiwilligen Feuerwehren und oft gefährlichen Einsätzen muss man jeden Einzelnen bewundern, der sich freiwillig unter Einsatz seiner eigenen Gesundheit für andere zur Verfügung stellt. Dafür gebührt jedem Einzelnen unser aller größter Dank. Ebenfalls ein Zeichen des Fortschrittes ist aber auch das neue Löschfahrzeug, das wir erst vor kurzem seiner Bestimmung übergeben haben können. Auch hier wurde eine gewaltige Leistung in der Finanzmitteleigenbeschaffung geleistet, um die finanzielle Belastbarkeit der Bürger nicht zu überfordern. Die Mitfinanzierung der freiwilligen Feuerwehrleute ist schon etwas Besonderes in unserem Land und darf auch nie selbstverständlich werden. Wenn noch dazu Mehrwertsteuer abgeführt werden muss.

Ich gratuliere recht herzlich zum Jubiläum und möchte mich in diesem Zusammenhang auch für die gute Zusammenarbeit im Feuerwehrabschnitt, und darüber hinaus im ganzen Bezirk, beim Kommandanten OBI Franz Schrefl sowie seinem Stellvertreter BI Josef Wallner stellvertretend für alle Feuerwehrmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Obritzberg bedanken.

Alles Gute und mögen die nächsten 120 Jahre genauso erfolgreich sein wie die letzten.

Gut Wehr!



BR Helmut Czech
Abschnittsfeuerwehrkommandant

Vor 120 Jahren wurde die Feuerwehr Obritzberg gegründet, um die Bewohner des Ortes und der Umgebung vor Gefahren zu schützen und bei deren Beseitigung zu helfen. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zum Sicherheitsgefühl in Obritzberg.

Als Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens im Ort konnte die Wehr viele gelungene Veranstaltungen feiern. Dadurch war es immer wieder möglich einen wesentlichen Beitrag bei der Aufbringung der erforderlichen Geldmittel für die Finanzierung der Ausrüstung zu leisten.

Das Einsatzfahrzeug und die persönliche Schutzausrüstung der Mitglieder sind zwei wichtige Faktoren für den Einsatzerfolg. Ersteres ist das Werkzeug, welches durch

eine gut ausgebildete und motivierte Mannschaft zum Einsatz gelangt und so den Einsatzerfolg sichert.

Die gute und regelmäßige Jugendarbeit der letzten Jahre wurde belohnt. Durch vermehrten Eintritt in die Feuerwehr zeigt die Jugend wieder verstärkt ihre Bereitschaft einen Beitrag für die Gesellschaft unentgeltlich zu leisten und so gegen den allgemeinen Trend der Verantwortungslosigkeit anzukämpfen.

Ich darf den Mitgliedern der Feuerwehr Obritzberg für ihr Wirken danken, herzlich zum Jubiläum gratulieren und die Bevölkerung ersuchen, weiterhin ihre Feuerwehr zu unterstützen.



OBI Franz Schrefl Feuerwehrkommandant

Als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Obritzberg ist es für mich eine besondere Ehre, das 120-jährige Bestandsjubiläum gemeinsam mit meinen KameradInnen sowie der Bevölkerung feiern zu können.

Unseren verstorbenen Kameraden ist es zu verdanken, dass im Jahr 1892 bei einer Mitgliederversammlung die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Obritzberg beschlossen wurde.

Stand früher bei den Feuerwehren die Brandbekämpfung im Vordergrund, so hat sich das Einsatzspektrum bis heute größtenteils auf Technische Hilfeleistungen gewandelt, und hier vor allem auf die Hilfe nach Verkehrsunfällen und Unwetterkatastrophen. Der Leitspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ hat dabei heute die selbe Bedeutung wie vor 120 Jahren.

Um den hohen Ansprüchen von heute gerecht zu werden, ist neben der Bereitschaft, Hilfe zu leisten, auch die nötige Ausrüstung bereitzustellen. Dafür wurden in den letzten Jahren hohe finanzielle Mittel von der Feuerwehr Obritzberg selbst aufgebracht und die technische Ausrüstung auf aktuellen Stand modernisiert.

So wurde erst im Jahr 2010 ein neues modernes Einsatzfahrzeug in Dienst gestellt,

das auch in den nächsten Jahrzehnten noch unseren Anforderungen entsprechen wird. Um die finanziellen Mittel aufzubringen, wurden – früher genauso wie heute – Veranstaltungen (Bälle, Feste, usw.) abgehalten. So zeichnet die Feuerwehr nicht nur für Hilfeleistungen in Notfällen, sondern auch für ein traditionelles, gesellschaftliches und kulturelles Leben in den Landgemeinden verantwortlich.

Aber nicht nur die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit ist wichtig. Die Feuerwehr funktioniert als Gemeinschaft, die über die Mitgliedschaft hinausgeht. Daher ist die Unterstützung durch die Bevölkerung genauso wichtig, wie die Mithilfe der Gemeinde, um die notwendigen finanziellen Rahmenbedingungen zu schaffen. Feuerwehr sind wir alle – die einen durch ihre aktive Mitarbeit, die anderen durch ihre unterstützende Tätigkeit.

Als Kommandant möchte ich mich an dieser Stelle bei allen meinen KameradInnen für ihre Einsatzbereitschaft – sei es bei Einsätzen, Übungen, Schulungen, Veranstaltungen – sowie bei ihren Familien, Frauen und Freundinnen, ohne deren Unterstützung und Toleranz das Feuerwehrwesen so nicht möglich wäre, auf das Allerherzlichste bedanken.

Weiters möchte ich mich bei der Gemeindevertretung und bei den Gewerbetreibenden für ihre laufende Unterstützung und natürlich bei der Bevölkerung für ihre Mithilfe und ihre Besuche diverser Feste und für ihre finanzielle Unterstützung herzlich bedanken.

Für die Zukunft der Feuerwehr Obritzberg wünsche ich mir, dass – wie in der Vergangenheit – die Kameradschaft und der Einsatz für den Nächsten im Vordergrund stehen mögen, damit wir alle Herausforderungen und Aufgaben bestmöglich bewältigen können.



Gedenken

Wir gedenken in Ehrfurcht
aller Kameraden,
die seit der Gründung
unserer Wehr verstorben sind.

Sie waren Beispiel
für Kameradschaft und Treue
und Vorbild im Dienste
der Nächstenliebe.



CHRONIK

Das Revolutionsjahr 1848 brachte Österreich nicht nur die Aufhebung der Grundherrschaften, sondern auch Presse- und Organisationsfreiheit.

Die erste „Freiwillige Feuerwehr“ Niederösterreichs wurde 1860 in Krems gegründet, zwei Jahre später folgte Wr. Neustadt, seit 1865 gab es zahlreiche Neugründungen. Bereits 1871 wurde der Niederösterreichische Feuerwehrverband gegründet.

Wie sah es 1892, im Geburtsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Obritzberg, in der Welt aus?

In Österreich-Ungarn werden Goldwährung und eine neue Münzeinheit eingeführt (Krone), der Wiener Afrikaforscher Oskar Baumann entdeckt die Quelle des Nils, der Christlich-Soziale Arbeiterverein konstituiert sich unter Kunschak, geboren wurden unter anderem Josef Weinheber – Lyriker, Zita von Bourbon-Parma – Kaiserin von Österreich, Arthur Seyss-Inquart – NS-Politiker, Engelbert Dollfuß und Luis Trenker.

Eine „Seelenbeschreibung“ der Pfarre Obritzberg aus dieser Zeit zeigt die Größe der zum zukünftigen Löschbereich der FF Obritzberg gehörigen Ortschaften.

Obritzberg: 23 Häuser, 157 Einwohner
 Landhausen: 14 Häuser, 77 Einwohner
 Grünz: 16 Häuser, 90 Einwohner
 Eitzendorf: 12 Häuser, 66 Einwohner
 Heinigstetten: 13 Häuser, 72 Einwohner
 Winzing: 4 Häuser, 19 Einwohner
 Pfaffing: 10 Häuser, 53 Einwohner
 Doppel: 6 Häuser, 44 Einwohner

Neustift: 17 Häuser, 105 Einwohner
 Hofstetten: 9 Häuser, 43 Einwohner
 Schweinern: 43 Häuser, 162 Einwohner
 Thallern: 8 Häuser, 45 Einwohner

Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Obritzberg im Jahr 1892

Am 26. Dezember des Jahres 1892 wurde in einer Mitgliederversammlung die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Obritzberg beschlossen.

Der Kommandant („Hauptmann“) der ersten Stunde war Michael Hießberger, Gastwirt und Fleischhauer aus Obritzberg, sein Stellvertreter Karl Freunthaller (Kaufmann) und der Schriftführer war Josef Botzek (Lehrer), beide ebenfalls aus Obritzberg.

Insgesamt zählte die FF Obritzberg bei ihrer Gründung 43 Mitglieder.

Das feierliche Gründungsfest erfolgte am 12. Juni 1893.

Der Einsatzbereich erstreckte sich damals über das Gebiet der heute zuständigen Feuerwehren Obritzberg und Schweinern.

Die erste Ausrüstung – Von der Gründung bis zum Ersten Weltkrieg

Bereits im Jahr 1893 wurde eine Knaust Feuerspritze samt Schläuchen um 995 Gulden angekauft, auch erfolgte in diesem Jahr ein Grundankauf für den Bau eines Spritzenhauses.

Die Anschaffung eines leistungsfähigeren



Jahr	Des Eintritts			Des Mitgliedes				Abteilung des Feuerwehrs	Ch.
	Jahr	Monat	Tag	N A M E	Beschäftigung	Alter am 1.1.1892	Wohnung		
1	1892	Dezember	28	Michael	Lehrer	48	Obritzberg	Feuerweh.	Ch.
2	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
3	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
4	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
5	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
6	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
7	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
8	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
9	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
10	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
11	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
12	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
13	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
14	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
15	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
16	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
17	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
18	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
19	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
20	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
21	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
22	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
23	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
24	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
25	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
26	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
27	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
28	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
29	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"
30	1892	"	28	Joseph	Lehrer	48	"	"	"

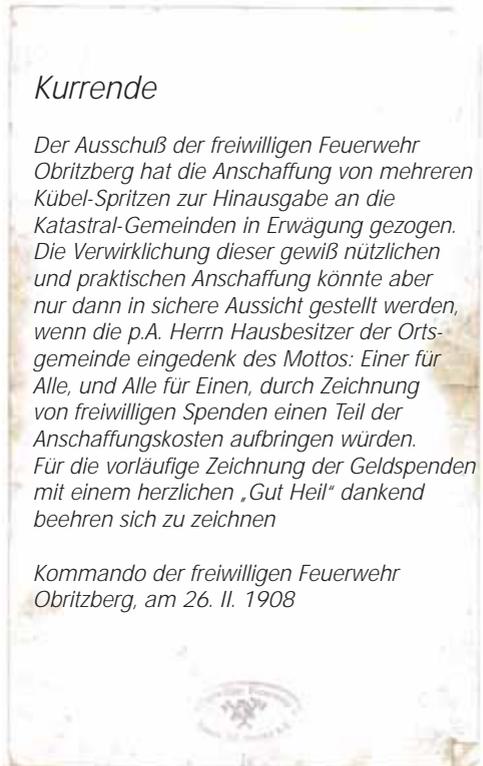
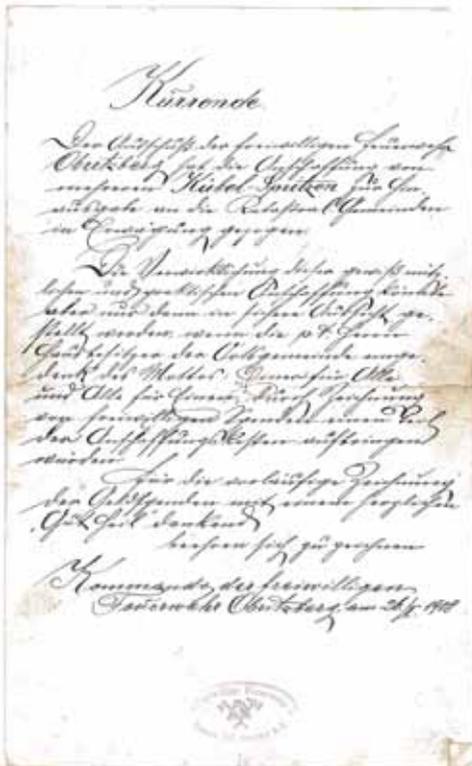
Die erste Stammliste 1892 mit den Gründungsmitgliedern

Hydrophors im Jahr 1898 finanzierte man zum Teil durch eine Darlehensaufnahme bei der Raiffeisenkasse Obritzberg in der Höhe von 730 Gulden. Mit einem Pferdegespann wurde der Pumpenwagen, dessen Unterbringungsort das Gasthaus des Kommandanten Michael Hießberger (später Rathner) war, zum jeweiligen Einsatzort gebracht. Die Feuerwehrleute folgten dem Gespann mit Fahrrädern. Die Alarmierung erfolgte damals durch

das Geläute der Kirchenglocken und durch Feuerwehrröhner. Am Einsatzort wurde die Pumpe in der Nähe der damals bestehenden Feuerlöschteiche aufgestellt und eine Schlauchleitung zum Brandherd oder zu den zu schützenden Objekten ausgelegt. Die Bedienung der Pumpe erfolgte von Hand aus. Um die Ausrüstungsgegenstände finanzieren zu können, war man auch damals – ebenso wie heute – auf die Öffentlichkeit angewiesen. Bereits in der



Gruppenbild 1898 vor dem neu errichteten Feuerwehrhaus



Spendenaufwurf an die Bevölkerung



Balleinladung 1898

Gründerzeit wurde ab dem Jahr 1894 jährlich im Jänner ein FF-Ball veranstaltet. Eine weitere wichtige Einnahmequelle stellte die alljährliche Neujahrssammlung dar.

1908 wird eine Sanitätsgruppe in Obritzberg gegründet. Die Feuerwehrmitglieder mussten ab sofort auch Sanitätsaufgaben übernehmen. Erst 1938 wurden Feuerwehr und Sanität wieder getrennt.

Die Zwischenkriegszeit

Im Jahre 1918 wird Michael Hießberger nach 26-jähriger Tätigkeit als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Obritzberg durch Franz Neuhauser aus Eitzen-dorf abgelöst.

Da die Löscharbeiten mit der Hydrophor-pumpe immer sehr langwierig waren, entschloss man sich die Ausrüstung zu erweitern. 1924 wurde dann eine neue

Pumpe der Firma Knaust angekauft, ebenfalls von Hand betrieben.

Um die Effizienz der Löscharbeiten weiter zu steigern, wurde 1927 die Freiwillige Feuerwehr Schweinern als eine Filiale der FF Obritzberg gegründet. Zwei Jahre später dann die Freiwillige Feuerwehr Doppel, ebenfalls als Filiale von Obritzberg. Durch die Transferierung von gebrauchten Ausrüstungsgegenständen in die Filialen und durch deren rasche Ausrüstung aus eigenen Mitteln wurden der FF Doppel 1951 und der FF Schweinern 1968 das Recht der völligen Selbstständigkeit zugesprochen.

Im Zuge der Modernisierung der FF Obritzberg rüstete man in den Dreißigerjahren die Knaust-Pumpe mit einem Benzinmotor auf.

Brandeinsatz 1923: Brand bei Hießberger und Schrefl in Obritzberg. Scheune und Schuppen fielen dem Feuer zum Opfer, es war Brandlegung.

Der Zweite Weltkrieg

In den Jahren des Zweiten Weltkrieges waren die Aktivitäten unserer Feuerwehr, bedingt durch den Kriegseinsatz der Feuerwehrmänner an der Front und durch eine generelle Umorganisation des Feuerwehrwesens durch das NS-Regime, auf ein absolutes Minimum reduziert.

Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Jahr 1992, dem 100-Jahr-Jubiläum

Nach dem Krieg erfolgte 1946 eine Neuaufstellung der Mannschaft. Einige Namen in unserem 120 Jahre alten Standesbuch (ehemals Stammliste) wurden mit dem Vermerk „In Gefangenschaft“

1946 Neu-Einstellung nach dem Krieg.

Nr.	Des Einstellten			Des Mitgliedes			Abteilung	Charge	Veränderung oder sonstige Bemerkungen
	Jahr	Monat	Tg.	Name	Beschäftigung	Alter			
1.	1946	Januar	26	Schubert Paul	Handwerk	1897	Obrstlötzung	—	—
2.	1946	Febr.	1	Braunthaler Johann	Handwerk	1900	—	—	—
3.	1946	—	—	Braunthaler Paul	Handwerk	1900	—	—	—
4.	1946	März	1	Schubert Paul	Handwerk	1900	Obrstlötzung	—	—
5.	1946	Januar	26	Vogel Rudolf	Handwerk	1900	—	—	—
6.	1946	März	15	Schubert Paul	Handwerk	1900	—	—	—
7.	1946	März	15	Schubert Paul	Handwerk	1900	—	—	—
8.	1946	Januar	26	Müller Josef	Handwerk	1900	—	—	—
9.	1946	—	—	Fürstner Anton	Handwerk	1900	—	—	—
10.	1946	Januar	26	Bach Johann	Handwerk	1900	—	—	—
11.	1946	Januar	26	Braunthaler Paul	Handwerk	1900	—	—	—
12.	1946	Januar	26	Müller Heinrich	Handwerk	1900	—	—	—
13.	1946	Januar	26	Bach Johann	Handwerk	1900	—	—	—
14.	1946	—	—	Braunthaler Paul	Handwerk	1900	—	—	—
15.	1946	März	15	Schubert Paul	Handwerk	1900	—	—	—
16.	1946	—	—	Müller Josef	Handwerk	1900	—	—	—
17.	1946	—	—	Braunthaler Paul	Handwerk	1900	—	—	—
18.	1946	März	15	Schubert Paul	Handwerk	1900	—	—	—
19.	1946	Januar	26	Schubert Paul	Handwerk	1900	—	—	—
20.	1946	März	15	Schubert Paul	Handwerk	1900	—	—	—

1946 – Stammliste der Neuaufstellung nach dem Zweiten Weltkrieg

versehen. Zahlreiche durchgestrichene Namen erinnern uns mit dem Vermerk „Gefallen“ an die tragischen Verluste auch in den Reihen der FF Obritzberg. Aber nicht nur im Standesbuch hinterließ der Krieg seine Spuren, auch der Bevölkerung bot sich ein Bild des Entsetzens ... An der Spitze der durch den Weltkrieg stark geschwächten Feuerwehr – der Mannschaftsstand im Jahr 1946 belief sich auf 19 Mitglieder – stand der Obritzberger Landwirt Karl Schrefl. Zu seinen ersten Aufgaben zählte die Reparatur von Ausrüstungsgegenständen und die notdürftige Renovierung des Feuerwehrhauses.

1955 wurde erstmals eine Tragkraftspritze-Fabrikat DKW R-80 – angekauft. Diese Spritze brachte dann den ersten Schritt in Richtung Motorisierung.



Die neue Tragkraftspritze vor dem VW-Bus



Mannschaft 1985 vor dem Feuerwehrhaus

Zunächst transportierte man die Ausrüstungsgegenstände auf einem 1958 gekauften Traktoranhänger. Unter Kommandant Strasser erwarb die Wehr dann 1968 einen gebrauchten VW-Bus.

1969 kaufte die FF Obritzberg eine VW-Tragkraftspritze der Firma Rosenbauer. Nach mehrjähriger Bauzeit und vielen freiwilligen Arbeitsstunden konnte die FF im Jahr 1975 voller Stolz in das neu erbaute Gerätehaus, welches am Platz des ersten „Spritzenhauses“ errichtet wurde, übersiedeln.

Mit der Anschaffung eines neuen Kleinlöschfahrzeuges der Marke VW-LT 35 im Jahr 1983 begann eine „technische Neuzeit“ für unsere Wehr. Das Fahrzeug bot erstmals genügend Platz für eine Löschgruppe von 9 Mann und die – für damalige Verhältnisse – notwendige Ausrüstung für einen Brandeinsatz und für kleinere Technische Einsätze.

1988 wurde zur Verbesserung der Was-

serversorgung im Einsatzfall eine hochleistungsfähige Tragkraftspritze TS 12 Fox mit BMW-Motor zum stolzen Preis von 110.000 öS erworben.

Zur Finanzierung all dieser Ausgaben veranstaltete die FF Obritzberg im Jahr 1987 erstmals einen „Großheurigen“ in der Halle der Firma Parsch in Grünz. Drei weitere große FF-Feste an diesem Standort folgten 1989, 1992 und 1994.

Von 1992 bis zum 120-Jahr-Jubiläum 2012

Im November 1993 wurde ein Mannschaftstransportfahrzeug der Marke VW von der Fa. Hofbauer in Kapelln gekauft, die feierliche Einweihung erfolgte im Rahmen des Feuerwehrfestes 1994.

1999 erfolgte der Umzug in das neue Feuerwehrhaus, welches in das neu errichtete Gemeindezentrum integriert ist. Die große Garage bietet Platz für drei Einsatzfahrzeuge. Ein Schlauchturm, ein

Büro und weitere Lagermöglichkeiten für Ausrüstung und sonstige Geräte stehen uns zur Verfügung. Mit einem Feuerwehrfest wurde das neue Gebäude standesgemäß eingeweiht.

2001 hatten wir den ersten großen Hochwassereinsatz in unserem Löschgebiet in Grünz zu bewältigen. Auf Grund der Erfahrungen aus diesem Einsatz beschloss man die Anschaffung einer leistungsfähigen Tauchpumpe vom Typ MAST12 (1.200 l/min) und eines Notstromaggregates. Durch die vorausschauende Investition in diese Geräte konnten wir bis dato viele weitere Hochwassereinsätze erfolgreich bewältigen.

Im Juni 2002 wurde anlässlich des 110-jährigen Bestehens der FF Obritzberg erstmals ein großes 3-tägiges Zeltfest beim neuen FF-Haus veranstaltet.

Rekordniederschläge im August 2002 führt zu schweren Überschwemmungen im Donauraum und im Kamptal. Unsere Wehr war in diesen Tagen als Teil des Katastrophenzugs des Abschnittes Herzogenburg in Hadersdorf, Kammern und Haitzendorf mehrmals im Einsatz.

Im Oktober 2002 wurde laut Gemeinderatsbeschluss das Löschgebiet der FF Doppel und die damit verbundenen Aufgaben der FF Obritzberg übertragen. Damit vergrößerte sich unser Löschgebiet um etwa 1/3, auf ein Fläche von ca. 1.200 ha. Das Fahrzeug und die Geräte der FF Doppel gingen in das Eigentum der FF Obritzberg über.

Mitte Juli 2003 veranstalteten wir erstmals ein Kellergassenfest in der Grünzer Kellergasse, welches ein voller Erfolg war und 2005 mit gleichem Erfolg wiederholt wurde.

Der erste Wandertag der FF Obritzberg fand im April 2004 statt. Die Route mit Start und Ziel im FF-Haus führte über Heiligstetten und Pfaffing und hatte eine Länge von ca. 9 km.

Ein weiterer Neustart einer bislang sehr erfolgreichen regelmäßigen Veranstaltung stand im Februar 2005 am Programm: Der mittlerweile traditionelle und jährlich stattfindende Faschingsausklang am Faschingsdienstag.

Im September 2005 gründeten die Feuerwehren Großbrust-Merking, Obritzberg, Schweinern und Zaggig gemeinsam eine Jugendfeuerwehr. Neun Jugendliche aus unserem Löschgebiet konnten als Mitglieder im Gründungsteam gewonnen werden.

Oktober 2006: Wir mussten einen unserer größten Brandeinsätze im Löschgebiet bewältigen. Eine Scheune in unmittelbarer Nähe eines landwirtschaftlichen Anwesens in Landhausen stand in Vollbrand. Durch den Einsatz einer großen Anzahl von Feuerwehren konnte ein Übergreifen auf andere Gebäude verhindert werden. Im Jänner 2007 wurde unsere Wehr im Rahmen der NÖN-Aktion „Lieblingsverein – ich bin gerne dabei“ zum stimmstärksten Verein der Marktgemeinde Obritzberg-Rust gekürt.

September 2007: Hochwasserkatastrophe entlang der Traisen – Unterstützung der ortsansässigen Wehren bei Damm-sicherungsmaßnahmen.

Wegen der zunehmenden Unwetter- und Hochwasserkatastrophen war es sinnvoll und notwendig, eine zweite leistungsstarke Schmutzwassertauchpumpe Typ Mast ATP 20 R im Jahr 2008 anzuschaffen.

Im Jahre 2009 wurde zu Sommerbeginn



das Gebiet um St. Pölten von extremen Niederschlägen heimgesucht. Sämtliche Wehren mit Ausrüstung zur Hochwasserbekämpfung standen im Dauereinsatz. Besonders wird uns der 24. Juni dieses Jahres in Erinnerung bleiben: Innerhalb eines Tages mussten wir drei Einsätze in Hafing/Pummersdorf, Grünz und Hafnerbach absolvieren.



Hochwassereinsatz an der Pielach, unsere Männer auf der Titelseite des Brandaus

Nach langer Vorlaufzeit konnten wir im Dezember 2009 unser neues Löschfahrzeug übernehmen, ein LFA-W (Löschfahrzeug mit Allrad und Wasser) der Firma Seiwald. Dieses Fahrzeug bedeutet einen Quantensprung für unsere Ausrüstung und damit auch für unsere Einsatzbereitschaft. Es wurde im Rahmen eines 3-tägigen Feuerwehrfestes im Juni 2010 im Beisein vieler Ehrengäste feierlich eingeweiht.



Einweihung des neuen Fahrzeuges

2011 – das „Jahr der Frauen“ im FF-Dienst: Die ersten drei weiblichen Feuerwehrmitglieder sind aus der Feuerwehrjugend in den Aktivstand übernommen worden.

Die Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Obritzberg 1892 bis 2012

1892 – 1918	Michael Hießberger
1918 – 1946	Franz Neuhauser
1946 – 1959	Karl Schrefl
1959 – 1961	Johann Kronfellner
1961 – 1971	Josef Strasser
1971 – 1973	Anton Schalhas
1973 – 1980	Josef Strasser
1980 – 1986	Hermann Lenz
1986 – 1994	Anton Higer
1995 – 2000	Josef Wallner
2001 – 2005	Wolfgang Lenz
ab 2006	Franz Schrefl



GEDANKEN ZUM JUBILÄUM

Der Blick zurück in die Gründungsjahre mag uns oft wie der Blick in eine weit entfernte Welt erscheinen, die mit der heutigen nichts mehr gemeinsam hat. Fanden doch in diesen letzten 120 Jahren große Ereignisse statt, die einerseits massive Umwälzungen in Politik und Gesellschaft brachten, andererseits aber auch direkt Leib und Leben jedes Einzelnen betrafen. Zu nennen sind hier vor allem der Erste Weltkrieg mit dem anschließenden Zer-

fall der Monarchie, die politischen und wirtschaftlichen Krisenjahre der jungen Republik, die darauf folgende politische Radikalisierung, der Zweite Weltkrieg mit der anschließenden Besatzungszeit, die Jahrzehnte des Wiederaufbaus, und letztendlich auch die Jahrzehnte der Modernisierung und Globalisierung.

Trotz dieser großen Veränderungen sehen wir aber aus der Chronik eine durchgehende Entwicklung der Freiwilligen





Feuerwehr Obritzberg bis zum heutigen Tag. Hier sind es auf den ersten Blick einmal die Namen, Orte und Gebäude, die deutlich machen, dass es unsere Vorfahren waren, die sich zusammengefunden hatten, um das Feuerwehrwesen in Obritzberg und den umliegenden Dörfern aufzubauen. Erst bei genauerem Hinsehen wird aber auch klar, dass es dieser Grundgedanke der freiwilligen Feuerwehr – dem in Not geratenen Nächsten beizustehen und zu helfen – ist, der durch alle Wirren der Zeit weitergetragen und weitergegeben wurde und so die Verbindung zu den Gründern herstellt.

Von Anfang an waren es Männer quer durch die Gesellschaft und aus allen Berufen, die mit den jeweils zur Verfügung stehenden Mitteln und Techniken die Brandbekämpfung organisierten und durchführten. Daran hat sich bis heute eigentlich nichts und trotzdem alles geändert:

Nichts deshalb, weil es noch immer die Freiwilligen aus der örtlichen Bevölkerung und aus allen Berufen sind, die die Feuerwehr tragen, und weil die Ausrüstung immer auch eine Frage der technischen Entwicklung und des Geldes ist.

Alles deshalb, weil im Vergleich zu den Anfängen enorme Veränderungen auf allen Ebenen stattgefunden haben, mit denen eine Einsatzorganisation wie die Feuerwehr Schritt halten muss – sonst könnte sie ihren Auftrag nicht erfüllen.

Da wäre einmal die fortschreitende technische Entwicklung ganz allgemein zu nennen, die zu einem höheren Grad an Motorisierung, zu stärkerer Mobilität jedes Einzelnen und zu vermehrtem Technischeinsatz in allen Bereichen des Lebens geführt haben. Damit steigen im Unglücksfall auch die Gefahrenquellen für den Betroffenen, die Umwelt und die Helfer, und die sogenannten „Technischen Einsätze“ haben sich mittlerweile zum Hauptaufgabengebiet der Feuerwehren entwickelt. Eine weitere Veränderung ist mit dem Wandel der Berufsfelder gegeben, indem durch den Rückgang der kleinwirtschaftlichen Strukturen nur mehr ein kleiner Teil der Feuerwehrmitglieder seinen Arbeitsplatz im eigenen Löschgebiet hat und im Einsatzfall nicht die volle Mannschaftsstärke bereitsteht. Am auffälligsten hat sich in den letzten Jahren der gesellschaftliche Wandel dadurch bemerkbar gemacht, dass jetzt Männer und Frauen nebeneinander im Dienst der Feuerwehr stehen.

Wenn wir im folgenden Kapitel nun die Freiwillige Feuerwehr Obritzberg vorstellen, wie sie sich im Jubiläumsjahr 2012 präsentiert, so tun wir dies mit Stolz auf unsere Geschichte, aber auch in der Gewissheit, nicht am Schlusspunkt einer Entwicklung zu stehen, sondern nur eine Momentaufnahme aus dem Lauf der Geschichte abzubilden.



UNSERE WEHR HEUTE



Das Kommando

Kommandant: Franz Schrefl, OBI
Kommandant-Stv.: Josef Wallner, BI
Verwalter: Karl Fraunbaum, V





Die Mannschaft

Zum 120-jährigen Bestandsjubiläum zählt die Freiwillige Feuerwehr Obritzberg

- 44 aktive Feuerwehrleute
- 6 Reservisten
- 3 Feuerwehrjugendleute

Die Freiwillige Feuerwehr Obritzberg im Jubiläumsjahr 2012

1. Reihe sitzend, von links: Johann Kronfellner, Leopold Strauss, Anton Higer, Othmar Geringer, Karl Fraunbaum, Josef Wallner, Franz Schrefl, Hermann Lenz, Franz Schulz, Franz Schrefl sen., Alois Eder, Helmut Hintermeier.

2. Reihe stehend, von links: Wolfgang Lenz, Franz Higer, Wolfgang Kickinger, Stefan Idinger, Daniel Kohwalter, Anna-Sophie Schrefl, Cornelia Lenz, Lisa Gruber, Roland Hössinger, Dominik Edlinger, Thomas Prager, Franz Gruber, Thomas Kraus, Karl Stöger.

3. Reihe stehend, von links: Karl Bauer, Johannes Mayrhofer, Marcus Ruhrhofer, Alois Hohl, Andreas Stachelberger, Alexander Speiser, Gerhard Strasser, Alexander Lenz, Dominik Schramm, David Wallner, Peter Strauss, Martin Wellert, Franz Fellner, Gerhard Kohwalter, Gabriel Saferding, Christian Hanreich, Franz Maierhofer, Harald Vogl, Michael Kraus.





INSERAT



INSERAT

Die Ausrüstung

LFA-W

Aufgrund der abgelaufenen Nutzungsdauer von 25 Jahren mussten wir unser KLF aus dem Jahr 1983 außer Dienst stellen und durch ein neues Einsatzfahrzeug ersetzen. Für ein Fahrzeug der „Führerscheinklasse B“ ist unsere Ausrüstung zu umfangreich, deshalb wurde ein Fahrzeug der „Führerscheinklasse C“ angeschafft.

Im Dezember 2009 konnten wir unser neues Einsatzfahrzeug übernehmen.

Die taktische Bezeichnung LFA-W bedeutet Löschfahrzeug mit Allradantrieb und Wasser.

Fahrzeug:

- Marke Mercedes Benz 1325, Dieselmotor mit 256 PS
- 6-Gang-Getriebe mit permanentem Allradantrieb und Geländeuntersetzung
- höchstzulässiges Gesamtgewicht 13,5 t

Feuerwehrtechnische Ausrüstung

- Besatzung 1: 8 (9 Mann)
- 3 Atemschutzgeräte
- 1.000 l Wassertank
- Schnellangriffseinrichtung über eine Hochdruckpumpe mit 60 m Hochdruckschlauch und mit Schaum-ausrüstung
- Tragkraftspritze Fox 1 mit 1.200 l/min Fördermenge
- 2 Schlauchhaspeln mit je 8 B-Schläuchen (insgesamt 320 m)
- 1 Stromerzeuger mit 11,5 kVA Nennleistung
- Lichtmast mit 4x 1.000 W Leistung
- 1 Schmutzwasserpumpe Mast ATP 20 (2.400 l/min)
- 1 Schmutzwasserpumpe Mast 12 (1.200 l/min)
- 1 Nasssauger
- 1 Ausziehleiter 8 Meter, 1 Steckleiter 4-teilig
- Wasserführende Armaturen, Schläuche, Feuerlöscher, Schanzwerkzeug, 4 Autorangierroller, Ölbindemittel, Abschleppstange, Ketten, usw.





MTF 1

(übernommen von der FF Doppel)

- Baujahr: 1992
- Fahrgestell: Mazda E 2200 Kasten
- Besatzung: 1: 5 (6 Mann)
- Tragkraftspritze VW Supermatic 120
- Pflichtbeladung wie ein KLF (Kleinlöschfahrzeug): Schläuche, Feuerlöscher, Werkzeug, usw.



MTF 2

- Baujahr: 1993
- Fahrgestell: VW Type 70 D – Kombi
- Besatzung: 1: 8 (9 Mann)
- Verwendung für Mannschaftstransport und Einsatzleitung
- Diverses Kleinwerkzeug: Kabeltrommeln, Verkehrsleitkegeln, usw.



Sonstige Ausrüstung

Auch die sonstige Ausrüstung wird ständig an den Stand der Technik und die bestehenden Vorschriften angepasst. Damit ist nicht nur eine effiziente Hilfeleistung gesichert, sondern es wird auch bestmöglich für die Sicherheit des einzelnen Feuerwehrmitglieds gesorgt.

• **Atemschutz:** Der Einsatz des Atemschutzes ist bereits zur Basisausrüstung jeder Feuerwehr geworden. Für die sichere Handhabung muss regelmäßig geübt und auch die gesundheitliche Eignung nachgewiesen werden.

- 3 Atemschutzgeräte
- 20 Atemschutzgeräteträger

• **Funk:** Der Umstieg vom analogen System auf den Digitalfunk hat eine Verbesserung der Verständigungsqualität und der Erreichbarkeit gebracht und ermöglicht nun auch die direkte Kommunikation mit den anderen Blaulichtorganisationen (Polizei, Rettung).

- Fahrzeugfunk in jedem der 3 Autos
- 3 Handfunkgeräte

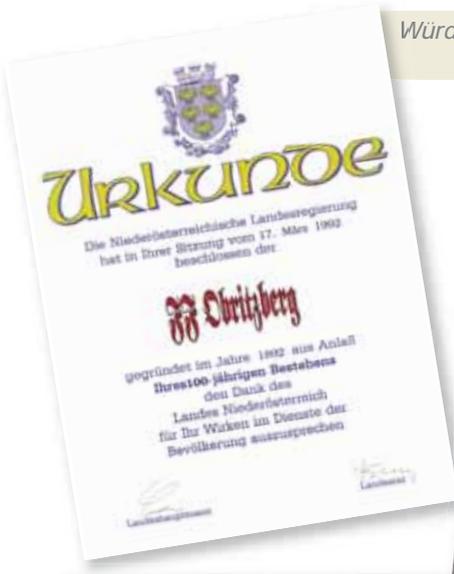
• **Einsatzbekleidung:** Die Weiterentwicklung der Bekleidungs Vorschriften wurde in den letzten Jahren durch den Umstieg von den grünen zu den dunkelblauen Uniformen und durch die Ablöse der silbernen, sogenannten Spinnenhelme besonders sichtbar. Damit einher ging aber auch die Trennung in Dienst- und Einsatzuniform. Die Einsatzbekleidung nach Vorschriften des Bundes- und des Landesfeuerwehrverbandes besteht aus:

- Helm mit Nacken- und Gesichtsschutz
- Schutzhaube
- Einsatzjacke
- Einsatzhose
- Feuerwehrstiefeln
- Feuerwehrschtzhandschuhe



INSERAT

Highlights der letzten Jahre



Würdigung durch die NÖ. Landesregierung zum 100-Jahr-Jubiläum



Zur Markterhebung sind 2005 die Feuerwehren der Gemeinde Obritzberg-Rust-Hain angetreten, Meldung an LH Pröll durch Kdt. Lenz

Umzug im Rahmen des Bauernmarkts 2005



Brand einer Scheune 2006 (Burger, Landhausen)



Hochwassereinsatz an der Traisen bei
Ochsenburg, 7. September 2007



Jährlich stattfindende Übung
im Kindergarten Obritzberg,
bis zum Jahr 2009



Atemschutzübung mit Beteiligung
der Feuerwehrjugend



Fackelzug zu Ehren
eines Kameraden



Gute Stimmung bei den Festen



Realitätsnahe Übung
mit Schaumeinsatz



INSERAT



INSERAT



INSERAT

Feuerwehrjugend

Im Herbst 2005 beschließen die Kommandanten der Feuerwehren Großbrust-Merking, Obritzberg, Schweinern und Zagging eine gemeinsame Feuerwehrjugend zu gründen. Von den anfangs ca. 30 jungen Mädchen und Buben stammen neun „Gründungsmitglieder“ von der FF Obritzberg.

Mit April 2010 wurde die Feuerwehrjugend Obritzberg als eigenständige Organisationseinheit beim Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverband angemeldet.

Neben regelmäßigen zweiwöchigen Gruppenstunden stehen verschiedenste Aktivitäten am Programm, z. B. Lagerteilnahmen, Feuerwehrbewerbe, Ausflüge, Freizeitbewerbe, „Action-Days“, Weihnachtsfeiern, Pizzaessen, usw.

Aber auch die Teilnahme an Veranstaltungen der Aktivmannschaft wie z. B. Florianikirchgang, Übungen, Fackelzüge, usw. sollen die Jugendlichen motivieren und an das Leben im aktiven Feuerwehrwesen heranführen.

Ziel ist es, jungen Menschen ab zehn Jahren in einer gesellschaftlich angesehenen Jugendorganisation Zusammenhalt und Teamgeist zu vermitteln. Aber auch die Aneignung von Feuerwehrwissen ist ein wesentliches Ziel der Jugendarbeit.

So waren wir in den letzten sieben Jahren seit der Gründung sehr erfolgreich. Zahlreiche Abzeichen bei verschiedensten Bewerben konnten unsere Jugendlichen erreichen. Ein weiteres Zeichen einer erfolgreichen Jugendarbeit unserer

vier Jugendbetreuer ist der Zulauf aus der Jugend in den Aktivstand.

So sind derzeit bereits acht ehemalige FJ-Mitglieder in die aktive Gruppe integriert. Besonders erfreulich dabei ist der Zugang der ersten drei weiblichen Feuerwehrmitglieder im vorigen Jahr.

So gesehen ist die FJ in zwei Richtungen sinnvoll und wichtig. Einerseits, um jugendlichen gesellschaftliche Werte zu vermitteln, andererseits um Mitarbeiter für den freiwilligen Dienst am Nächsten zu gewinnen. Frei nach dem Motto der FJ: „Einer für alle, alle für einen“.



Nacht-Orientierungsbewerb im Zuge von „24 Stunden Feuerwehrjugend“

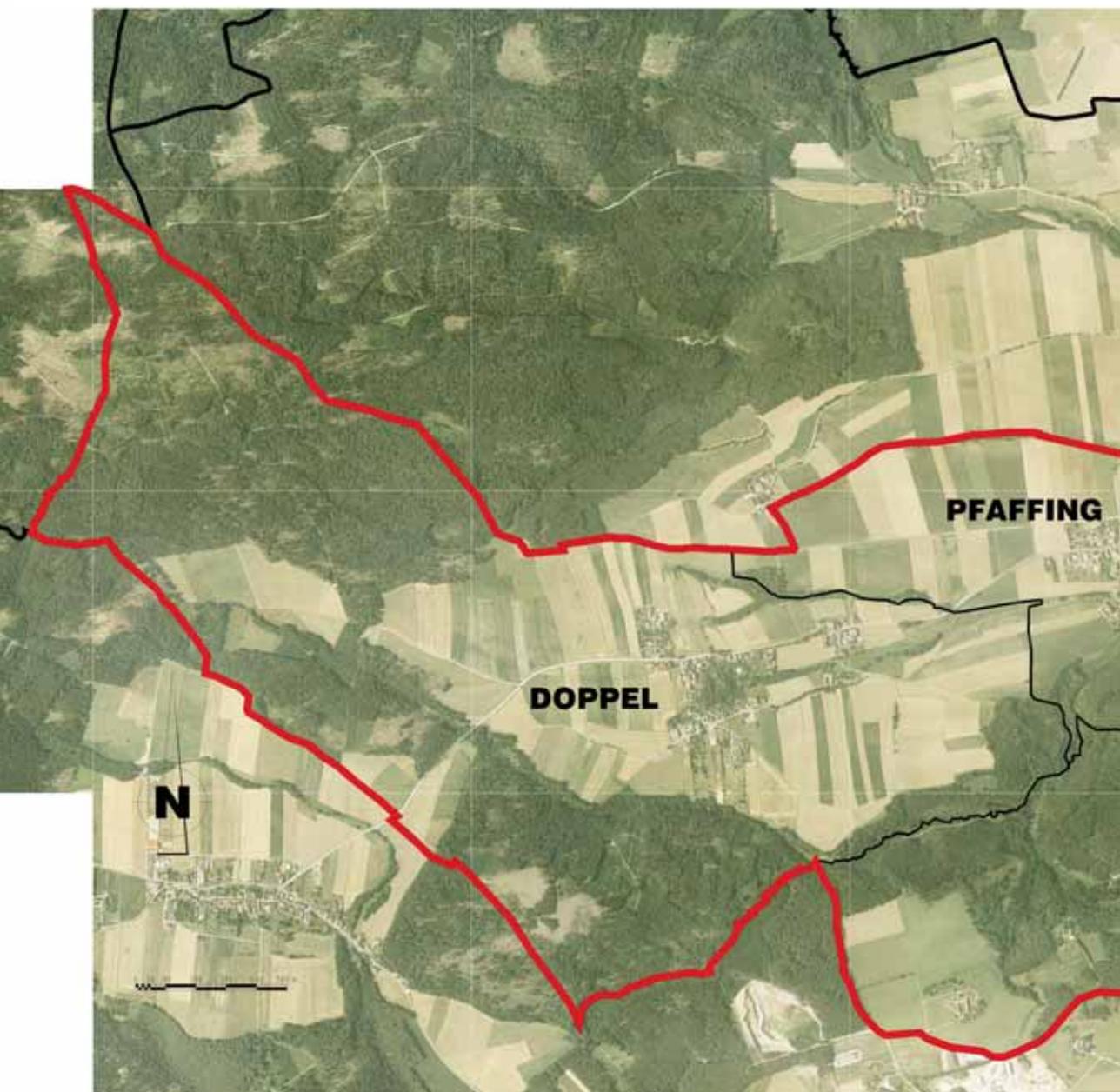


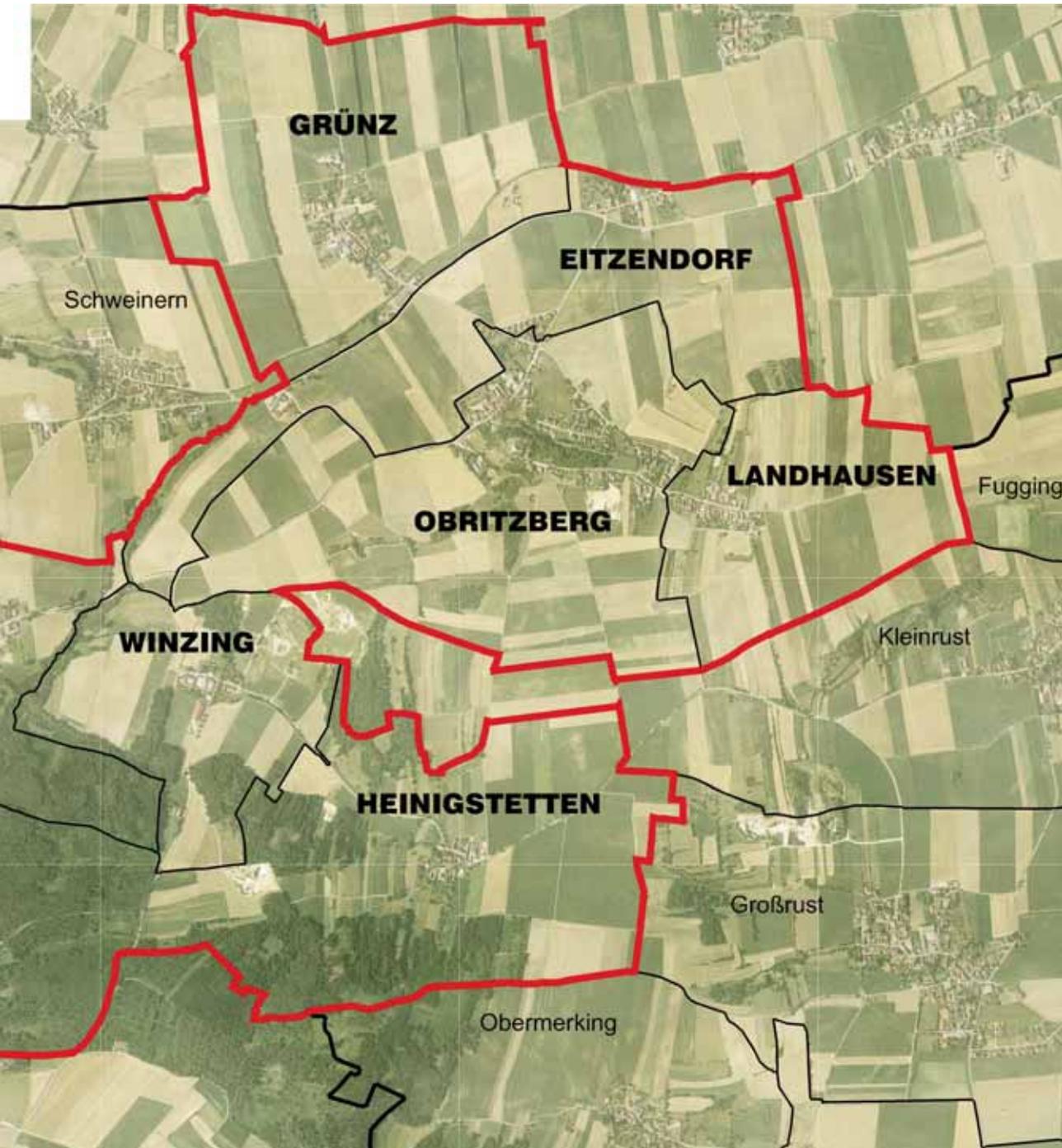
„So sehen Sieger aus“ – Erfolgreiche Teilnahme am Landes-Leistungsbewerb



DAS LÖSCHGEBIET DER FF OBRITZBERG

umfasst eine Größe von 1.206 ha





Der heilige Florian, unser Schutzpatron

*„Es brennt, o heiliger Florian,
heut aller Orts und Enden:
Du aber bist der rechte Mann
solch Unglück abzuwenden.“*

Geboren: in Cannabiaca (?), wohl heute Zeiselmauer bei Tulln

Gestorben: 4. Mai 304 in Lauriacum, heute Lorch an der Enns in Österreich

Der hl. Florian – sein Name bedeutet „der Blühende“ – war der Überlieferung nach Amtsvorsteher in der römischen Provinz Ufernoricum. In der Christenverfolgung unter Kaiser Diocletian kam Statthalter Aquilinus nach Lauriacum (heute Lorch, ein Ortsteil von Enns), um die Christen auszuforschen. 40 Christen wurden ergriffen und nach vielen Martern eingesperrt. Florian eilte von seinem Wohnort bei der Stadt Cetium (heute St. Pölten) nach Lauriacum, um den Eingekerkerten beizustehen. Aber Aquilinus ließ auch ihn verhaften, da er sich weigerte, dem Christentum abzuschwören. Er wurde gemartert und schließlich zum Tod verurteilt. Mit einem Mühlstein um den Hals wurde er am 4. Mai 304 von einer Brücke in die Enns gestürzt. In der Nacht nach seinem Tod erschien Florian einer frommen Frau und forderte sie auf, ihn zu bestatten. Sie tat dies auf ihrem Landgut, an der Stelle des heutigen Augustiner-Chorherrenstiftes St. Florian. Die Legende berichtet, die Ochsen, die den Leichnam beförderten, seien vor Durst völlig ermattet gewesen, worauf auf wunderbare Weise eine Quelle entstand – der noch heute fließende Floriansbrunnen.

So wurde der hl. Florian durch die Überlieferung aus dem 8. Jahrhundert, die von der Entstehung der Quelle berichtet, zunächst zum „Wasserheiligen“. Im 15. Jahrhundert setzte sich dann die Überlieferung durch, die heute seine Bedeutung auch als Patron gegen Feuergefahren begründet, nämlich dass der hl. Florian in seiner Jugend ein brennendes Haus durch sein Gebet gerettet haben soll.

Wir feiern unseren Schutzpatron und erbitten seinen Segen beim „Florianikirchgang“ Anfang Mai.



*Der hl. Florian in der
Pfarrkirche Obritzberg*



INSERAT



INSERAT



„Gott zur Ehr’,
dem Nächsten zur Wehr“

